

Inhalt

Einleitung	7
A. Voraussetzungen	15
1. Die verschiedenen Bekenntnisbegriffe	15
2. Die Kirchen und die religiöse Dimension der öffentlichen Angelegenheiten	22
3. Kirchliche Anlässe des Bekenntnisfalls sind nie »rein« theologisch, sondern stets »gemischte« Angelegenheiten	25
4. »Wir sind über die Notwendigkeit von Frieden und Abrüstung ja einig, nur über die Wege dorthin nicht«	27
5. Die im Folgenden vorausgesetzte politische Einschätzung .	33
B. Hemmungen und Vorbehalte	62
1. Der Spiegel der Zweireichelehre	64
2. Wie gibt es den »Willen Gottes«?	82
3. Ist unsere Rüstung »Sünde« und daher aufzugeben?	91
4. Der Vorbehalt im lutherischen Bekenntnisbegriff	116
5. Das Memorandum des Reformierten Bundes – lutherisch interpretiert	121
6. Persönliche Verleugnungen und Ängste vor dem Bekenntnisfall	138
C. Lösungen	151
1. Zusammenfassung der bisherigen Ausführungen und Ergebnisse	152
2. Das gesuchte Bekenntnis der Christen – Grenzen des Friedens in uns selber	156
3. Die Predigt der Kirche – 3× politischer Götzenglaube	169
4. Wie radikal darf man sein? – eine Ortsanweisung für Eindeutigkeit	194
5. Die eindeutige Stimme im komplizierten System – das 5. Gebot und die Bergpredigt	206
6. Was können die Kirchen bei sich selber tun – ohne Bekenntnisfall?	215
7. Was können die Kirchen tun – gegenüber Öffentlichkeit und Regierung?	224
8. Wie weit sind wir im Prozeß des Bekenntnisses?	237